



230 Kinder
200 HelferInnen
24.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit
20.000 qm Fläche
800 Mahlzeiten pro Tag
440 Meter Bauzaun
70 Zelte
300 Feldbetten
1200 Rollen Klopapier
10 Meter Pflaster
20 Mullbinden
43 Trauungen
1284 Muffins

Sachbericht Stormini 2011

Stormini 2011

Vom 03.-09. Juli 2011 wurde an der Grundschule „Alte Alster“ in Bargfeld-Stegen eine Zeltstadt errichtet. 230 teilnehmende Kinder und mehr als 200 haupt- und ehrenamtliche Betreuer/-innen gestalteten einen Lernraum, in dem schwer greifbare Prozesse (z.B. Demokratie, Geldverkehr, Arbeitsmarkt und Medienwelten) erlebbar wurden. Die Kinder wurden dabei in vielfacher Weise an den Abläufen des Stadtspiels beteiligt und sie erfuhren, wie sie selbst durch ihre Ideen und Handlungen das Miteinander in der Kinderstadt gestalten konnten.

Ein wesentlicher Bestandteil des Kinderstadt-Konzeptes war in diesem Jahr der Schwerpunkt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, der für die Kinder in einer eigenen „Ökocity“ umgesetzt wurde. Hierbei bekamen wir Unterstützung durch Partner wie die AktivRegion Alsterland, Juniorcampus FH Lübeck, Planen mit Phantasie Hamburg, Kreis Stormarn Fachbereich Umwelt und das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume SH.



Die Kinder stellten sich dem stadtinternen Arbeitsmarkt zur Verfügung und übten in zwei täglichen Arbeitseinheiten einen selbst gewählten Job aus. Für diese Arbeit erhielten die Kinder ein Gehalt in der Kinderstadt-Währung „Stormis“. Ihren Lohn konnten die Kinder im zweiten Teil des Tages für Freizeitaktivitäten, selbst gefertigte Produkte oder auch Süßigkeiten etc. ausgeben. Insgesamt 1000 hart verdiente Stormis (umgewandelt durch den KJR in 500 €) spendeten die Kinder an die UNICEF Kampagne „Schulen für Afrika“. So tragen auch die Stormini Kinder dazu bei, dass *alle* Kinder endlich eine gute Schulbildung erhalten können.



In der Erwachsenenwelt existierende Einrichtungen (Jobcenter, Post, Sparkasse, Geschäfte, Marktplatz, Finanzamt etc.) wurden in der Kinderstadt so realitätsnah wie möglich nachempfunden und stellten gleichzeitig Arbeitsplätze für die Kinder dar.

Ein Stadtparlament mit Bürgermeisterin, das von den Kindern selbst gewählt wurde, vertrat die Interessen der Kinder und suchte Lösungen für Probleme, die im täglichen Zusammenleben für die Kinder ersichtlich wurden. Das Parlament trat täglich in der Stadtstunde vor die Bewohner/-innen und ließ die wichtigsten Anträge per Volksabstimmung überprüfen. Nach einem spannenden Wahlkampf wurde 2011 mit der Oldesloerin Marie Plambeck erstmalig ein Mädchen als Bürgermeisterin gewählt.



Finanzielle Unterstützung erfuhr STORMINI durch die Gemeinde Bargfeld-Stegen, die AktivRegionen Alsterland und HolsteinsHerz mit Mitteln der Europäischen Union im Rahmen des „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums“ (ELER), den Kreis Stormarn, die Sparkasse Holstein, die Sparkassen-Stiftung Stormarn, die Bürgerstiftung Stormarn, die Kreishandwerkerschaft und weitere private Organisationen.

Neben den Finanz- und Medienpartnern gab es auch mit weiteren Trägern Kooperationen. So stellte z.B. die Agentur für Arbeit drei Auszubildende ab, die die Kinder in der Stormini Agentur für Arbeit betreuten und dort auch Sonderprojekte wie Selbstständigkeit oder Arbeitslosigkeit betreuten. Neu in 2011 war das Engagement des Finanzamtes Stormarn, das vier Azubis vor Ort hatte und mit den Kindern eifrig Steuern einnahm. Diese sollten dann für Arbeitslose, Kranke und soziale Einrichtungen bei Stormini oder Beschlüsse des Parlaments verwandt werden. Schleswig-Holsteins Finanzminister Rainer Wiegard zeigte sich am ViP-Tag begeistert vom einheitlichen Steuersystem und lud das Parlament für den Herbst zu sich nach Kiel ein.



Betreuer/-innen:

80% der ehrenamtlichen Teamer/-innen kamen von Trägern, die unter dem Dach des Kreisjugendringes Stormarn e.V. zusammengeschlossen sind. Z.B. Jugendrotkreuz, evangel. Kirche, Sportvereine, Jugendfeuerwehr, Jugend THW, Jugendzentren usw.



Das erste Mal seit 2008 war die Unterstützung vieler erwachsener Helfer/-innen sehr hoch. Dies lag u.a. an den stark ausgeprägten Vereinsstrukturen in Bargfeld-Stegen (z.B. Familien-

treff, Löschklub,) Mit der großartiger Unterstützung aller, konnte dieses Großplanspiel überhaupt gelingen.

Enorm war 2011 die Bereitschaft, Arbeitsplätze anzubieten.

Arbeitsplatzpartner waren: Agentur für Arbeit, Kreishandwerkerschaft Stormarn und Sparkasse Holstein sowie Alster Apotheke, Abfallwirtschaftsgesellschaft Stormarn mbH,



Alten- und Wohnheim Haus Eichenhof GmbH, Amt Bargtheide Land, Architekturbüro Unger + Sleeboom, Bauernhof Lohse, Bauernhof Ruge, Blumenhaus Lübcke, Deutscher Kinderschutzbund Stormarn, Dachdeckerei Pletsch, Elektro Timm, Feuerwehr Bargfeld-Stegen, Finanzamt Stormarn, Forschungszentrum Borstel, Frisörsalon "Frisur Pur", Frisörsalon „Schnittiges“, Fußpflege Fahrenkrug, Gärtnermeister Jörn Reimers, Gut Stegen, Ingenieurbüro Rietz, Jugendrotkreuz Stormarn, Juniorcampus FH Lübeck, Kinderschutzbund Stormarn, Kosmetikerin Michaela Stritzel, Künstler Niels Meyer-Muchlinski, Landbäckerei Matthiessen, Landschaftsarchitekt Soeren von Hoerschelmann, Nah&Frisch-Markt, M&S Automobile, Physio Fit, Poggenseer Berufsbekleidungsvertrieb, Schmied Micha Oppenhorst, Schmucksachverständige Dr. Ursel Laarmann, Süßmosterei Schmidt, Therapiehilfe e.V., Töpferei Karsten, Uncle P., UNICEF und der Zahnarzt Jörg Schumacher.

88 Arbeitsplätze in den Bereichen Soziales, Dienstleistungen, Medien, Industrie und Handwerk, konnten somit von den 230 Kindern an 4,5 Arbeitstagen ausgesucht werden.



Hierzu gehörten: Apotheker/in, Apotheker/in, Arbeitsvermittler/in, Architekt/in, Bäcker/in, Bankkauffrau/-mann, Bildhauer/in, Dachdecker/in, Elektroniker/in, Elektriker/in, Erzieher/in (Elementarbereich), Erzieher/in (Krippe), Fachkraft für Abfallwirtschaft (Müllexperte/in), Fachkraft für Abfallwirtschaft, Café-Fachverkäufer/in, Fernsehreporter/in, Feuerwehrmann/-frau, Fahrzeugkonstrukteur/in, Finanzbeamte/r, Filzer/in, Florist/in, Forscher/in, Freizeitberater/in, Fremdenführer/-in, Fußpfleger/in, Gärtner/in (im Wald), Gärtner/in (im Gewächshaus),



Gärtner/in / Landschaftsarchitekt/in, Gemeindearbeiter/in, Graphiker/in, Hair-Stylist/in, Friseur/in, Imker/in, KfZ-Mechaniker/in, Klempner/in, Kosmetiker/in, Mitarbeiter/in in der Pharmaindustrie, Mikrobiologe/-in, Komponist/in, Konfitürenhersteller/in, Krankengymnast/in, Landwirt/in, Lehrer/in, Maler/in, Marktmeister/in, Maurer/in, Musiker/in / Bandmusiker/in, Öko-

loge/in, Papiermacher/in, Pferdepfleger/in, Politiker/in, Postbote/-in, Radiomoderator/in, (Restaurantfachkraft), Konditor/in, Feinbäcker/in, Sanitäter/in, Schauspieler/in, Schildermaler/in, Schmied/-in, Schmuckdesigner/in, Schlosser, Schneider/in, Selbstständigkeit, Seniorenbetreuer/in, Suchtberater/in, Süßmoster/in, Täschner/in - Lederwerkstatt, Textildesigner/in, Tischler/in, Töpfer/in, Lampenbauer/in, Unicef-Botschafter/in, Veranstaltungstechniker/in, Verkäufer/in / Einzelhandelskaufmann/-frau, Verwaltungsfachangestellte/r, Waldarbeiter/in, Forstwirt/in, Webdesigner/in, (Kinder-) Zeitungsredakteur/in, Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r, Zeitungs-Journalist/in, Zukunftsforscher/in / Meinungsforscher/in.

Auch die 25 Logistik HelferInnen vor Ort wurden großzügig von folgenden Partnern unterstützt: AlsterFood GmbH, Bargfelder Sportverein e.V., DRK Stormarn, Ev. Kindertagesstätte „Haus der Kinder“, Familientreff Bargfeld-Stegen, Feuerwehr Bargfeld-Stegen, Löschclub Bargfeld-Stegen, Grundschule Alte Alster, Getränkemarkt Köhn, Heinrich Sengelmann Krankenhaus gGmbH, Jugendrotkreuz Stormarn, Kinderschutzbund Stormarn, Schacht Internet Service, THW Jugend Oldesloe und Timm's Party Service.

Medienbereich:



Medienpartner 2011: RTL Nord mit der Aktion "MenschensKinder", Hamburger Abendblatt, M&M:Trading! Hamburg, Offener Kanal Lübeck, Schacht Internet Service. Natürlich hatten wir auch journalistischen Besuch von den Lübecker Nachrichten, dem Stormaner Tageblatt und der Markt-Zeitung (s.Anhang).

Sämtliche Produktionen wurden auch medial publiziert.

- Die Kinderzeitung kam mit der stadteigenen Post in jedes Zelt.
- Das Hamburger Abendblatt brachte jeden Tag eine Extraseite Stormini.
- Das Magazin „Guten Abend Stormini“ wurde jeden Abend als Premiere live gezeigt und bei RTL-Regional im Netz.
- Und die aktuellste Arbeit kam von der Kinderonlineredaktion, die teilweise 5-minütig neue Beiträge in den Stormini Live Blog einstellte.



KünstlerInnen:

Mit Christian von Richthofen kam ein Stormini-Dauertrommler auch 2011 zu uns. Schon zum 3. Mal konnten die Kinder in einem wahren Trommelfeuer Stormini 2011 eröffnen. Etwas leiser ging es dann mit Graziella Schazard zu, die am ViP-Tag gemeinsam mit einer Stormini Kinderband auftrat. Auch Detlef Buck besucht Stormini und nahm sich Zeit, um als selbständiger Regisseur von seinen neuesten Filmproduktionen zu berichten.



Freizeit

Natürlich gab es bei Stormini auch Freizeit. Hier konnten die Kinder und BetreuerInnen ausgiebig spielen, toben oder im Internet surfen. Angeboten wurde: Yoga, XXL-Kicker, Kanufahren, Fußball, Nagelpainting, Hüpfburg, Internetcafe, Slackline, Spielmobil, Tanzen Porzellanmalerei, Go-Kart, Trampoline, Wii, Playstation, Kreidebilder, Voltigieren, Kindercocktail-Bar, Stockbrot, Töpfern, Kickern.



Höhepunkt war dann am Schlußtag die Bauernolympiade und eine grandiose Abschlussparty mit Salsa-Tanzkurs für alle, die als Paare kamen. DJ Jannik brachte die Kids zum Tanzen. Mittendrin Rollstuhl-Rennfahrer Jasper, der uns für das Jahr 2012 hoch motiviert am Schwerpunkt *Inklusion* arbeiten lässt.



Gefördert durch:



Materialsammlung:

Zeitungs-Artikel (Online):

Nachrichten > Region > Stormarn

STORMARN

Schrift Ausdrucken Bookmarks facebook Twitter

KINDERNACHRICHTEN

Die schönste Stadt heißt Stormini, hier geht die Party ab"

04.07.2011, 06:00 Uhr

Pünktlich zum Einzug am Sonntagmittag hatte es aufgehört zu regnen. Bei der Arbeitsagentur gibt es verschiedenste Jobs - zum Beispiel den des Reporters.

Jonah 3 unterschreibt seinen Stormini-Ausweis, ständiger Begleiter in der Kinderstadt. Foto: Petra Sonntag

In-online/lokales vom 03.07.2011 01:00

Tweet 0

WEITERSAGEN

Die „Storminis“ rücken an

Bargfeld-Stegen wird zur Stadt der Kinder. Dort lernen sie, wie Gesellschaft funktioniert.

Emsige Helfer im Einsatz, v. l.: Lea (16), Dirk und Jörg Niemeyer von der Freiwilligen Feuerwehr Bargfeld-Stegen und Leif (16) schleppen Tische, Stühle, Kisten für einen guten Zweck. Foto: Florian Albrod

Videos

(6 Clips insgesamt 6535 x angesehen bis 08.2011)
<http://www.rtlregional.de/videos.php?swid=4400>

Da ist Musik drin!

Verlinken / Weiterschicken <http://www.rtlregional.de/player.php?id=16056>

RTLREGIONAL

Freitag, 08.07.2011
 Länge: 3:50
 136x angesehen

Bewerten
 Kommentare
 Weiterempfehlen

Empfehlen (2)
 +
 -
 Empfehlen

Zurück

In der **Kinderstadt Stormini**, die wir mit unserer **RTL-Musik-Marschkinderstunde** unterstützen, schliefen 200 kleine Schleswig-Norweger in die Berufe der Erwachsenen.

In diesem Jahr pochten bei der Ferienaktion vor allem die Herzen der Nachwuchs Musiker auf, den am 10-Tag standen sie mit der Hamburger Sängerin **Carola Schatz** auf der Bühne. Und auch die Roadies sind diesmal keine 13 Jahre alt.

Was das für den Bühnenaufbau bedeutet - Suzan Üner und Christina Lachmitt waren dabei.

Blog

(26.088 Aufrufe bis 08.2011)
<http://stormini2011.wordpress.com/>

Mit "Christian von Richthofen" getaggte Artikel

Der Stormini Rhythmus wurde gefunden

1. Jan 2011

Die Stormini Bewohner haben zusammen mit Christian von Richthofen nach dem Stormini Rhythmus gesucht und ihn finden ihr gemeinsam gefunden!

Mit Händen, Füßen, Löffeln, Holzstöcken und Plastikbechern kann wirklich Musik gemacht werden. Die Stimmung hat dann den richtigen Beat gefunden.

Statistik

» 26,088 Aufrufe

Facebook Konto

(für die TeamerInnen Kommunikation)
<http://www.facebook.com/stormini>

facebook

Hallo Ansgar,

Hier die wöchentliche Zusammenfassung für deine Facebook-Seiten:

Stormini

294 monatlich aktive Nutzer ↑ 42 seit letzter Woche

140 Personen gefällt das ↑ 17 seit letzter Woche

33 Pinnwandbeiträge oder Kommentare diese Woche ↓ 131 seit letzter Woche

276 Besuche diese Woche ↓ 694 seit letzter Woche

- Schicke allen Personen, denen diese Seite gefällt, eine Aktualisierung
- Besuche deine Statistiken
- Wirb mit Facebook-Werbeanzeigen

Erfahre mehr über Aktualisierungen per Handy

Grüße,
 Das Facebook-Team

Website

<http://www.stormini.de/stormini-2011>

Stormini nimmt teil an der Aktion:

Kinder und Jugendliche
Wir machen Zukunft
 Nachhaltigkeit für
 Schleswig-Holstein

Zeitungsartikel

Stormini geht aufs Land

Einmal Zeitungsluft schnuppern

In Stormini zieht Musik ein

Stormini ist
Schule fürs Leben

Auch Kinder müssen Steuern zahlen

Bei den Zukunftsforschern
wird Lachen zu Strom

Im Geldautomaten steckt der Mike

Große Kleinstadt

**Storminis übernehmen
das Kommando**

Von fünf verdienten Storminis
fließt einer ans Finanzamt

Gunther wird
per Video
überwacht

Stormini knüpft politische
Kontakte zu Tillhausen

Kinder an die Macht

Wir sind die stolzen
Bürger von Stormini

Storminianer staunen über
fleißige Bienen und Imker

Nun wird der Bürgermeister gewählt

Wer die Wahl hat, hat den Spaß

Die Storminis üben Demokratie und wählen ihren Bürgermeister.

Auch Gartenzwerg Gunther wollte
plötzlich Bürgermeister werden

In ihrem Café genießen die
Betreuer Momente der Ruhe

**Die „Storminis“ rücken an
Einmal wie die „Großen“ leben**

Schlafend in „Stormini“

Auf Gut Stegen gehört auch
Abäppeln zu den Tagesaufgaben

Eine Auswahl der Zeitungsüberschriften von Stormini 2011

Auswahl aus Hamburger Abendblatt, Stormarner Tageblatt, Lübecker Nachrichten, Markt. Zwischen 01.06. und 10.07.2011



Graziella Schaad kommt als Sängerin in die Kinderstadt nach Bargfeld-Stegen. Ein Fernsehteam verfolgt den Auftritt bei der Stormini-Präsentation. Foto: Peter Sauer

In Stormini zieht Musik ein

Sängerin Graziella Schaad besucht Kinderstadt in Bargfeld-Stegen. 230 Mädchen und Jungen sind beim Projekt dabei

PETERA SONNATZ

BARGFELD-STEGEN In der Gemeinde Bargfeld-Stegen bewegt sich Ruhe vor dem Sturm. Ein einziger Schall dringt auf einer der schicksten Wälder, in wenigen Wochen werden 230 Kinder das 2000 Einwohner-Dorf in der ersten Sommerferienwoche, vom 3. bis 7. Juli, regieren wie in der Kinderstadt Stormini und von der Bargfelder Grundschule Alle Alster. Auf rund 20.000 Quadratmetern, schlingt sich das Biotop Zellerau.

Zum vierten Mal lernen Storminer Mädchen und Jungen im Alter zwischen neun und 13 Jahren in dieser Mini-Stadt, wie Demokratie funktioniert. Das vom Kreis und dem Kreisjugendring (KJR) Stormarn initiierte Projekt bietet den Kindern die Möglichkeit, das bunte Leben mit seinem politischen, ökonomischen und kulturellen Struktursystem selbst zu gestalten.

Erstmals müssen die Bewerber nach Stormin zahlen
Die Stadt der Zukunft wird in diesem Jahr die Hamburger Sängerin Graziella Schaad sein. Mit ihrer reichen Stimme und dem unverkennbaren Art der Gitarre und Gesangsweise erobert die 27-Jährige ab dem November 2015 gerade die deutschen Bühnen. Jede oder jeder Storminer Bürger werden sie als Band am 12. Juli musikalisch begleiten, eine weitere Kindergruppe hat sich zuvor um das Veranstaltungsmangement des Konzerts gekümmert, sagt Ansgar Bütter-Menke, Stormini-Koordinator und Bildungsreferent beim KJR, als er den Kontakt in Bargfeld verteilte.



Jan Hansen, Vorsitzender des Kreisjugendring (KJR), Graziella Schaad und Peter Kuhn, Gründer von „Stormini für Alle“, freuen sich auf Stormini 2015

„Es wird ein Rathaus geben, Politiken, Arbeitsplätze, eine Bank, eine Post und vieles mehr“, so Bütter-Menke. „Thematische Schwerpunkte 2015 sind Nachhaltigkeit und Zukunft. Die Kinder erörtern im Laufe der Woche Modelle davon, wie sie sich ihre Stadt im Jahr 2050 vorstellen.“

230 Kindern, damit zwei Drittel aus Bargfeld-Stegen und Umgebung, helfen den jungen Bürgern beim Planspiel. Nach dem pädagogischen Leitgedanken „JHR mit, es selbst zu tun“ pocken sie

gemein Alsterland und Hübsten Herr gefordert. Zum ersten Mal bietet dem Nachwuchs die Steuerpflicht eines Staatsbürgers nicht empfangt. „Steuern ist das Engagement von Auszubildenden der Storminer Finanzwelt“, sagt Bütter-Menke, „die haben das erste Steuersystem für Stormin entwickelt.“

Einen Teil ihres Verdienstes spenden die Kinder an Schulen für Alle.“ Ein Fünftel des Arbeitlohns wird vom Finanzamt eingezogen. Aus dem Rest werden Lohnbeiträge, Beiträge zum Krankheitsfall und Arbeitslosenbeitrag bezahlt. Über die weitere Steuerung entscheidet das Parlament. Damit die Bürger erfahren über das Muschelwerk verfügen können, gibt es den ersten Stormini-Bankomat, entwickelt von Auszubildenden der Sparkasse Holstein.

Einen Teil ihrer Stormini spenden die Teilnehmer für gute Zwecke. Im vergangenen Jahr kamen 1000 Stormini zusammen. Das entspricht 100 Euro, die der Initiative „Schulen für Alle“ zukommen. Sie soll auch in diesem Jahr unterstützt werden. Peter Kuhn, Hamburg-Bürger und Gründer der Umwelt Akademie, begrüßt das Engagement der Kinder. „Die Storminer haben gut weiß über den Kreis hinaus“, sagt er gestern. „Sie vermitteln Kindern das Gefühl, eine Welt zu machen, Bildung ist der Schlüssel für Zukunft.“

Auch Kinder müssen Steuern zahlen

Vom 3. - 9. Juli wird die Kinderstadt Stormini wieder aufgebaut



von Helgard Grünanger

STORMARN. Raus aus der Schule, rein ins Leben! In der ersten Ferienwoche öffnet die Kinderstadt Stormini wieder ihre Pforten. Vom 3. - 9. Juli wird die Zukunft rund um die Bargfelder Grundschule stattfinden. 230 Kinder zwischen 9 und 13 Jahren werden die Macht an sich nehmen, im Parlament Entscheidungen treffen, nur Arbeit geben und ihre Freizeit genießen. So wird Demokratie erlebbar und Vorgehen wie Geldverkehr, Arbeitsmarkt und Mitbestimmung von den Kindern mit eigenem Sinn erfüllt. Nach dem Leitgedanken „Hilf mir, es selbst zu tun“ sind über 200 Betreuerinnen im Einsatz. Sie helfen rund um die Uhr, beim Aufbau, der Versorgung und im

Das Konzept für Stormini 2015 wird präsentiert von dem Vorstand des Kreisjugendring Jan Hansen (li.), Graziella Schaad und Peter Kuhn, Gründer des UNICEF-Projektes „Schulen für Alle“, das von den Storminern unterstützt wird. Foto: gpr

Freizeitprogramm. Vormittags gehen alle Bewohnerinnen der Zukunft einem Job nach. Jeden Morgen können sie aus einer Liste von 70 verschiedenen Berufen auswählen, ob sie an dem Tag u.a. als Apothekerin, Friseurin, Politikerin, Tischlerin oder Zahnärztin arbeiten wollen. Die Stormini-Arbeitsplätze werden fadgerecht von Partnern aus der Wirtschaft und Verwaltung betreut. Neu ist das Engagement von Auszubildenden des Finanzamtes Stormarn, die das erste Stormini-Steuer-System entwickelt haben. „Der fünfte Teil jedes Einkommens geht ans Finanzamt“, sagt Ansgar Bütter-Menke, Koordinator des Projekts und Bildungsreferent beim Kreisjugendring Stormarn e.V. Der Vervollständigt zusammen mit dem Kreis Stormarn in Ko-

operation mit der Gemeinde Bargfeld-Stegen Träger der Zukunft. Gefördert wird das 70.000 Euro teure Projekt auch von der Sparkasse Holstein, der Sparkassen-Stiftung Stormarn, der Birge-Stiftung Stormarn, der Kreishandwerkerschaft Stormarn und dem Alsterland (Alsterland und Hübsten). Schwerpunkt der Zukunft 2015 ist das Thema Nachhaltigkeit und Zukunft, das ganz praktisch mit Solarcooker und Windrad sowie mit dem Bau von „Zukunftswäldern 2050“ umgesetzt werden soll. Ein großes Freizeitprogramm wird von der Agentur für Arbeit organisiert. Kultureller Höhepunkt wird im Auftakt der Hamburger Singschöre und Singspieltruppe Graziella Schaad mit ihrer Stormini-Band.

Die „Storminis“ rücken an

Bargfeld-Stegen wird zur Stadt der Kinder. Dort lernen sie, wie Gesellschaft funktioniert.

Von Florian Albrad

Bargfeld-Stegen – Eine neue Stadt entsteht. Es ist das Ziel der Kinderstadt Stormini in Bargfeld-Stegen, dem auslandigen Projekt des Kreisjugendringes. Der hat dieses Jahr schon zum vierten Mal in Stormarn keine Mühen gescheut.

Eine Woche lang werden Kinder das Leben in unserer Gesellschaft üben. „Es gibt Politik, Wirtschaft und Freizeitangebote“, erzählt Ansgar Bütter-Menke, Koordinator bei Stormini. „Die Kinder sind in Zellgemeinschaften eingeteilt. Jedes Zell wählt einen Vertreter, der dann am Parlament teilnimmt.“

Neben den politischen Möglichkeiten können die Kinder auch einen von 89 angebotenen Berufen ergreifen. Vom Bau eines Vogelhauses beim Dachdecker über Brandschutzübungen bei der Feuerwehr bis hin zum Einblick in die Suchtberatung. Jeder Teilnehmer arbeitet täglich vier Stunden.

Der Arbeitseinsatz wird mit Stormin-Währung. Von diesen können sich die Teilnehmer Produkte und Freizeitaktivitäten auf dem Gelände leisten. Da es sich bei dem Projekt um eine Demokratie-Übung handelt, kann das gewählte Parlament aber auch vorantreiben oder kritisieren. Das Parlament legt nach einem Steuerersatz fest – jeder Teilnehmer zahlt einen Teil seiner Stormin an den „Staat“. Bei diesem handelt es sich um einen Sozialstaat: Kranke Kinder, arbeitslose Teilnehmer oder solche, die nicht genügend Stormin haben, um an ihren Wunschaktivitäten teilnehmen, werden unterstützt.

Neben den sozialen Aspekten konzentriert sich Stormini dieses Jahr auch auf das Thema Nachhaltigkeit. Wer den Beruf des Forschers ergreift, wird sich mit alternativen Energien auseinandersetzen; angehende Ökologen und Zukunftsforscher werden Pläne für eine bessere Zukunft ausarbeiten.

230 Kindern, damit zwei Drittel aus Bargfeld-Stegen und Umgebung, helfen den jungen Bürgern beim Planspiel. Nach dem pädagogischen Leitgedanken „JHR mit, es selbst zu tun“ pocken sie

Alle Plätze ausgebucht

Stormini gibt es 2011 zum vierten Mal. Mehrere hundert Kinder zwischen neun und 13 Jahren haben sich angemeldet. Das Interesse war dieses Jahr so groß, dass alle Plätze ausgebucht sind. Der Kreisjugendring wird bei dem Projekt durch viele Freiwillige unterstützt: Jugendliche helfen beim Aufbau, Feuerwehren und andere Einsatzkräfte sind mit ihrem Talent für Logistik gefragt. Berufverbände stellen Personal für die Workshops. Auch die Medien sind vertreten: So wird RTL Nord mit dem Kindern eine interne Nachrichtensendung produzieren.



Emisja Heller im Einsatz, v. l.: Lea (16), Dirk und Jörg Niemeyer von der Freiwilligen Feuerwehr Bargfeld-Stegen und Leif (16) schleppen Tische, Stühle, Kästen für einen guten Zweck. Foto: Florian Albrad

Beim Azubi-Team der Sparkasse gibt es sogar Kredite

„Stormini ist ein Superprojekt“, sagt Janine Holst von der Sparkasse Holstein. Sie wird mit dem weiteren Auszubildenden in Bargfeld-Stegen anrücken und in der Kinderstadt eine Sparkassenfiliale eröffnen. „In Stormini wird Demokratie erlebbar“, sagt sie. Auch den Arbeits- und der Geldmarkt könnten die Kinder so begreifen. Die Azubis profitieren ebenfalls von ihrem Einsatz. „Sie lernen selbstständig und flexibel zu arbeiten“, sagt Nina Becker, Personalreferentin bei der Sparkasse Holstein. Beim Azubi-Kleeblatt können die Stormini-Bürger ihre Gehaltschecks abholen, ihr Sparbuch führen lassen und Kreditanträge stellen, um sich selbstständig machen zu können. Ganz neu bei Stormini: ein Geldautomat. Es ist weltweit der erste, der handbetrieben wird. „Da kommt ein Kind rein“, sagt Organisator Bernd Meyerink und muss lachen. Die Abholung erfolgt im Halb-Stunden-Takt. Vorne ist ein Schlitz, die hintere Wand fehlt. So gibt es Platz und Luft genug für die, die Kaurischnecken „auspucken“. Um Stormini zu finanzieren, müssten die Schnecken nur so rauspuzeln. 70.000 Euro kostet das Planspiel. „Die Sparkasse Holstein, ihre Kulturstiftung, die Bürgerstiftung Stormarn, die Lions, die Kreishandwerkerschaft und Bargfeld-Stegen fördern das Projekt“, sagt Ansgar Bütter-Menke vom Kreisjugendring. Mit einer Spende von 30.000 Euro ist die Aktivierung Alsterland der Hauptsponsor. Der Kreis Stormarn trägt rund 8000 Euro. (M.T.)



Das Azubi-Team (v. l.): Janine Holst, Luciano Laal, Costa Khalil Ibrahimli und Charlene Wiese. Foto: HA

Storminis übernehmen das Kommando

Mehr als 200 Kinder und Jugendliche in der Zeltsstadt in Bargfeld-Stegen

Bargfeld-Stegen (muf). Nach Ahrensburg, Bargtheide und Bad Oldesloe findet das einwohige Zeltlager „Kinderstadt Stormini“ in diesem Sommer auf dem Lande in Bargfeld-Stegen statt. Der Kreisjugendring Stormarn hat gemeinsam mit dem Gastgeber, der Gemeinde Bargfeld-Stegen, eine aus über 60 Zelten bestehende Kleinstadt organisiert. Am Sonntag nahmen die mehr als 200 jungen Teilnehmer das Gelände rund um die Grundschule „Alte Alster“ in Beschlag.

Die Zelte der Betreuer stehen abseits auf einer Freifläche. Das ganze Stormini-Dorf einschließlich der Grundschule ist mit einem stabilen Bauzaun in der Außenwelt abgegrenzt. Selbst das einzige Tor und damit der Eingang in der Schulstraße wird von Wachposten bedient, die jeden Fremden höflich fragen, wen er besuchen möchte. Die gesamte Grundschule ist in Stormini integriert. An vielen Klassentüren sind bereits Firmenschilder wie Grafikwerkstatt, Friseur, Maler, Schuster und Agentur für Arbeit sowie viele andere Handwerksbezeichnungen der Stormini-Unternehmer angebracht.

Die Stimmung zum Eröffnungs-Appell in der Turnhalle war riesig. Nach der Begrüßungsansprache der Kreis-



Jede Menge Trubel herrschte bei der Eröffnungs-Versammlung der Stormini-Teilnehmer in der Sporthalle der Bargfeld-Stegener Grundschule „Alte Alster“.

Foto: M. Ferck



Bargfeld-Stegens Bürgermeister Andreas Gerckens mit seinem neuem Ortschaftschild.

Foto: M. Ferck

tagspräsidentin Christa Zeuke fassten sich die weiteren Redner wie der Bundestagsabgeordnete Gero Storjohann und Bargfeld-Stegens Bürgermeister Andreas Gerckens kurz. Wer allerdings Bürgermeister von Stormini wird, entscheiden die Wahlen und das Kinderparlament der siebentägigen Zeltstadt am 6. Juli in geheimer Wahl. Demokratie erleben, Vorgänge wie Geldverkehr, Arbeitsmarkt und Mitbestimmung selbst gestalten sowie im Kinderparlament mitentscheiden, ist Hintergrund und Auftrag der Initiative, die vom Kreisjugendring Stormarn durchgeführt wird. Die Kinder stellen

sich dem internen Arbeitsmarkt bei der Agentur für Arbeit der Zeltstadt zur Verfügung und üben in zwei täglichen Arbeitseinheiten einen selbst gewählten Job aus. Für diese Arbeit erhalten die kleinen Storminians ein Gehalt in der Kinderstadt-Währung „Stormis“ in Form von Maorn-Muscheln. Ihren Lohn können sie im zweiten Teil des Tages für Freizeitaktivitäten oder im Shop ausgeben. Natürlich können sie es auch Zins bringend anlegen oder für einen guten Zweck spenden.

Über Mehr als 200 Kinder leben noch bis um kommenden Sonnabend in Stormini. Al-

lein 90 kommen aus Bargfeld-Stegen, 80 aus anderen Städten und Gemeinden im Kreis Stormarn. Tatkräftige Hilfen beim Aufbau der Zeltstadt haben die Freiwillige Feuerwehr Bargfeld-Stegen und das Technische Hilfswerk bei strömenden Regen geleistet. Etwa 60 Großzelte werden auf den Sportplätzen rund um die Grundschule Alte Alster errichtet. Wenn dann auch noch das Wetter mitspielt und die Stimmung so gut ist, wie die der Storminikinder und ihrer Betreuerinnen und Betreuer beim Auftaktappell in der Turnhalle, wird Stormini auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg.

PETRA SONNTAG

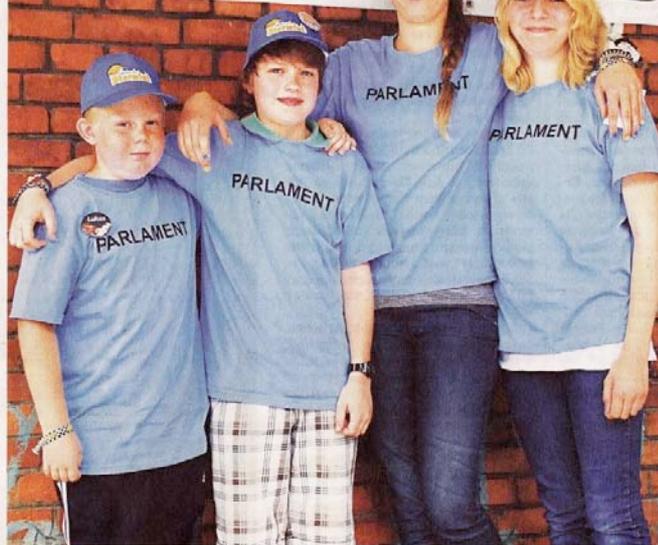
BARGFELD-STEGEN :: Fast alle Finger schnellen nach oben, als Ute Sauerwein-Weber fragt, wer als Bürgermeister für Stormini kandidieren möchte. 20 von 22 Parlamentariern sind am Montagvormittag im Bürgerhaus von Bargfeld-Stegen entschlossen, sich um die Wünsche der Kinderstadt-Bürger zu kümmern und als Repräsentant zu fungieren. Es braucht mehrere Wahlgänge, bis zwei Mädchen und zwei Jungen für die Kandidatur bestimmt sind. Niklas aus Bargfeld-Stegen ist einer von ihnen. Der Zwölfjährige nimmt zum ersten Mal am Planspiel Stormini teil, das der Kreis Stormarn und der Kreisjugendring vor vier Jahren ins Leben gerufen haben.

Die Kandidaten sind Dienstag und Mittwoch in Vollzeit für den Wahlkampf im Einsatz. Ute Sauerwein-Weber

Eine Woche lang leben die von rund 200 Helfern betreuten Kinder in einer Zeltstadt, schnuppern tageweise in unterschiedlichste Berufe hinein, nutzen zahlreiche Freizeitangebote – und wählen morgen ihren Bürgermeister.

„Ich will mich für die Wünsche der anderen stark machen“, sagt Niklas, der sich als potenzieller Verwaltungschef vorgenommen hat, das Essensangebot und die Getränkeauswahl zu verbessern. Wie seine Kollegen im Parlament gehört er zu den sogenannten Zeltvertretern, die noch am Sonntagabend nach dem Einzug in die Kinderstadt gewählt wurden. Elf Jungen und elf Mädchen vertreten die Interessen ihrer Mitbewohner und sind in dieser Funktion gleichzeitig Parlamentarier Storminis.

Die Anliegen der 230 Bürger im Alter zwischen neun und 13 Jahren sind vielfältig: Der morgendliche Weckruf um 7 Uhr möge leiser sein, die Bettruhe solle eine Stunde später beginnen. An-



Eine oder einer von ihnen lenkt ab morgen die Geschicke der Gemeinschaft (v. l.): Lukas, 10, Niklas, 12, Antonia, 13, und Marie, 13, ziehen jetzt in den Wahlkampf

Foto: Petra Sonntag

Im Geldautomaten steckt der Mike

Doch statt Barem gibt's in der Kinderstadt nur Schneckenhäuschen, die Storminis.

Bargfeld-Stegen – Dieser Geldautomat ist kein gewöhnlicher Automat. Bunt bemalt steht er da und wenn man seine Karte hineinsteckt, dauert es etwas, bevor diese unter einigem Stopfen von der anderen Seite wieder herausgerückt wird.

Heute steckt Mike (12) in dem Automaten. Er arbeitet für Stormini in der „Bank“ – dem Zelt der Sparkasse Holstein. Betreut wird er dabei von einer Gruppe von Auszubildenden der Sparkasse. „Wir machen das als unser Jahresprojekt“, erzählt Janine Holst (20). „Wir bringen den Kindern hier das Finanzwesen bei. Darüber legen wir dann eine Projektmappe an.“ Auch Madleen (11) hilft mit und steht hinter dem Bankschalter.

Sie hat den Job gewählt, weil es ihr Spaß macht, Kunden zu bedienen. Ansgar Bütter-Menke, Bildungsreferent beim Kreisjugendring und Koordinator des Stormini-Projekts, erklärt, wie das Wirtschaftssystem in Stormini geregelt ist: „Jedes Kind muss morgens erst einmal zum „Arbeitsamt“ gehen und sich einen Job suchen. Mit seiner Jobkarte geht's zum „Beruf“. Hier arbeiten den Jungen und Mädchen ein paar Stunden in einem Workshop. Dafür gibt's dann auch Geld in der stormini-eigenen Währung, den Storminis. Das sind Schneckenhäuschen. Davon müssen die Kinder einen Teil als Steuern wieder abgeben. Mit dem Rest können sie sich Freizeitaktivitäten leisten. Besonders beliebt ist das Internetcafé, aber auch für die Arbeiten anderer Kinder geben die Storministen ihre Storminis aus.“

Der Schmied Michael Oppenhorst (31) führt gerade vor, wie man Haken schmiedet. „Es ist schwer, macht aber großen Spaß“, erzählt Lennart (11). Oppenhorst ist zufrieden mit der Arbeit seiner neuen Arbeitnehmer: „Bis jetzt hat es immer jeder gut hinbekommen. Schmieden ist ein Kunsthandwerk und komplizierter, als es aussieht.“ Unterstützt wird er von Leandro Buttaró (19), der die Kohlen heiß und den Stahl weich hält.

Sollte mal etwas schief gehen, steht das Zelt des Jugendrotkreuzes in der Nähe. Hier können die Kinder – abgesehen von medizinischer Betreuung – einen Einblick in die Aufgaben eines Sanitäters bekommen. Das Rote Kreuz ist schon seit vier Jahren bei Stormini dabei und hat schon einige Traditionen in der Kinderstadt etabliert.

RTL produziert mit den Kindern eine eigene Fernsehsendung, und morgens werden die Kinder durch ihren eigenen Radiosender geweckt. Einige Kinder helfen auch beim Bloggen im Medienbus. Der Stormini-Blog des Kreisjugendrings ist in den vergangenen Tagen von 20 000 Leuten besucht worden. Unweit des gelben Medienbusses bauen Bastian Krogmann und Felix Tim mit den Kindern zusammen ein Spielgerät aus Holz für den Schulhof, der dieses Jahr Veranstaltungsort für Stormini ist.



Bei Michael Oppenhorst (31) und Leandro Buttaró (19) lernten die Kinder das Schmiedehandwerk in Bargfeld-Stegen.

Foto: Florian Albrod

fa

Im Bananenzelt war die erste Nacht echt cool

Die 230 Stormini-Kinder haben sich schon gut eingelebt. „Ich arbeite heute als Elektriker, weil ich selbst gerne bastle. Neulich habe ich aus einer Festplatte und einem Teddy einen Plattenspieler gebaut. Stormini gefällt mir bisher gut.“ So lautet das Fazit von Sönke, 13, nach den ersten 24 Storministunden.

„Ich wohne im Bananen-Zelt. Die erste Nacht war echt cool, weil fünf Freunde von mir im selben Zelt wohnen. Natürlich haben wir deshalb viel Spaß miteinander, aber auch mit unseren Zelbtreuern. Ich würde gerne noch zu den Zukunftsforschern, weil mich das Thema sehr interessiert und ich später selbst Forscher werden möchte.“

(von Björn, 11)

Von fünf verdienten Storminis fließt einer ans Finanzamt

In Stormini sind dieses Jahr Steuern fällig. Deshalb wird im Finanzamt fleißig über das Steuergesetz diskutiert, schließlich sollen die Kinder auch die Gesetze kennenlernen. „Von fünf verdienten Storminis muss jeder Bürger einen abgeben“, sagt Finanzbeamtin Lisa. „Die Steuern fließen dann zur Agentur für Arbeit zurück. Dort werden sie den arbeitslosen Kindern als Grundversorgung und zu Weiterbildungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt. Auch das Stormini-Krankenhaus wird damit unterstützt. Den Rest verwaltet das Parlament.“ Die richtige Arbeit der Finanzbeamten geht aber erst los, wenn die Kinder ihre Gehälter bei der Sparkasse abholen. „Dort bauen wir noch einen Stand auf, wo die Kinder ihre Steuern direkt bezahlen“, ergänzt sie.



Lisa (9) interessiert sich schon lange dafür, was Steuern eigentlich sind
Foto: Marie Witt

Lisa hat sich an ihrem ersten Arbeitstag für das Finanzamt entschieden und kann sich auch vorstellen, diesem Beruf später nachzugehen. „Mich hat schon immer interessiert, was Steuern eigentlich sind“, so die Neunjährige. In den nächsten Tagen möchte sie gerne noch beim Schmied und in der Apotheke vorbeischaun.

(von Diana und Laura, beide 13)

Die Arbeitsagentur wacht über Jobs und Löhne

Zwei große Stapel Stormini-Schecks liegen vor den Mitarbeiterinnen der Agentur für Arbeit und ihren beiden elf Jahre alten Kinderstadt-Azubis Linda und Lynn. Vivien, 17, Saskia, 17, und Friederike, 22, verteilen die Jobs und sind Wächterinnen über die Löhne. „Jeden Morgen und nach der Mittagspause suchen sich die Kinder bei uns einen von 90 verschiedenen Jobs aus“, sagt Vivien. „Nach getaner Arbeit holen sie sich ihren Lohn in Form von Schecks ab, die sie bei der Sparkasse gegen Storminis, das einzig gültige Zahlungsmittel in Stormini, tauschen können.“

Vier Storminis für einen Halbtagsjob und sechs für einen Ganztagsjob sind das übliche Gehalt. Linda und Lynn bereiten mit ihren Betreuerinnen eine Umfrage zum Arbeitsleben vor, die sich an alle Kinder und Mitarbeiter richtet. „Die Umfrage soll das Arbeitsangebot fürs nächste Jahr verbessern“, erzählt Friederike. Eine weitere Aufgabe ist die Beratung von arbeitslosen Kindern. „Eine Möglichkeit ist die Selbstständigkeit“, so Saskia. „Das hat im letzten Jahr zu ungeahnten Erfolgen geführt.“

(von Björn, 11)

Einmal Zeitungsluft schnuppern

Die Stormarn-Ausgabe des Abendblattes berichtet täglich aus der Kinderstadt



Das Redaktionsteam (v. l.): Henning Prösch, Florian Kuhlmeier, Marie Witt, Petra Sonntag Foto: HA

Henning Prösch, 36, ist schon zum zweiten Mal bei Stormini für die Zeitung zuständig. Der Realschullehrer wird in diesem Jahr dabei von Florian Kuhlmeier, 18, und Marie Witt, 19, aus Bargfeld-Stegen unterstützt. Petra Sonntag, 39, von der Regionalausgabe Stormarn des Hamburger Abendblatts begleitet das Team während dieser Woche als Medienpartner.

Die ersten vier Nachwuchsredakteure Laura, 13, Diana, 13, Björn, 11, und Alina, 13, hören gebannt zu, als Petra Sonntag ihnen am Morgen erklärt, dass sie als Redakteure bei Stormini „Auge und Ohr des Lesers“ seien.

Mit einer Kamera bewaffnet wird das Redaktionsteam zusammen mit den

täglich wechselnden Nachwuchsredakteuren nun eine Woche lang die Highlights des Stormini-Lebens festhalten. Interviewt werden Betreuer und Logistiker, Arbeitgeber und Storminianer. Anschließend gilt es, Überschriften zu finden, Artikel zu schreiben und die besten Fotos auszuwählen. Die Nachwuchsredakteure merken schnell, dass der journalistische Arbeitsalltag ganz schön stressig sein kann – schließlich müssen alle Artikel rechtzeitig in der Redaktion sein. Die Arbeitsstelle ist ein Vollzeitjob. Trotz des langen Tages findet Diana den Job spannend. „Es ist cool, mit so vielen verschiedenen Leuten zu sprechen und sogar selber Artikel schreiben zu können“, sagt sie. (mw)



Linda (1) und Lynn, beide 11, sortieren die Stormini-Schecks in der Arbeitsagentur Foto: Henning Prösch

Stormini plant die Zukunft mit viel Phantasie

Kinder denken an Roboter für Weltreisen und Tier-Achterbahnen.

Bargfeld-Stegen – „Weniger Hundekot“, „ein Roboter, der einfach überall hinkommen kann“, „viele Fußballplätze“ – was haben diese Dinge gemeinsam? Sie sind Antworten auf die Frage, wie sich Kinder eine gute Zukunft im Jahre 2030 vorstellen.

Gesammelt werden die Antworten von Jens Zussy. Der Sozialpädagoge und Sozialarbeiter vom Team „Planen mit Phantasie“ betreut die Stormini-Zukunftswerkstatt in Bargfeld-Stegen. „Die Zukunftswerkstatt ist ein Konzept, das von Robert Jungk, Träger des Alternativen Nobelpreises, in den 60er Jahren erfunden wurde“, erklärt Zussy. „Eine Zukunftswerkstatt lässt sich mit allen Personengruppen machen. Hier gibt es drei Stationen: Erst schreiben die Kinder auf, was ihnen am Leben in Schleswig-Holstein gut gefällt und was nicht. Dann sammeln sie Ideen, die sie als Modell basteln und präsentieren.“ Dabei herausgekommen



„Es gibt wenig Probleme. Hauptsache, die Kinder haben Spaß.“

Kirby Bartels (23), KJR



„Mir gefällt, dass ich hier einen Einblick in die Erwachsenenwelt bekomme.“

Felix

mittels Solarenergie Wasser erhitzen kann.“ Die Modelle wurden aus Recycling-Material gebaut. Korken-Männchen bevölkern Nitro-Autos aus Eierkartons, von der „Motzwand“ aus beaugt einen das „Motzmonster“. Parallel zu dem Projekt läuft noch eine Ministeriums-Umfrage, welche ähnliche Themen behandelt. „Wir wollen, dass die Kinder lernen, demokratisch zusammenzuarbeiten und so Wege in eine gute Zukunft zu finden“, sagt Zussy. Demokratie und Nachhaltigkeit sind die obersten Prinzipien von Stormini. fa



Stolz präsentieren die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt ihr selber gebautes futuristisches Einkaufszentrum. Foto: Florian Althoff

Bei den Zukunftsforschern wird Lachen zu Strom

„Eine Frage treibt die Zukunftsforscher in der Kinderstadt Stormini um. Wie kann unser Leben in Schleswig-Holstein schöner werden? Viele Autos, Biertrinker und mangelnder Tier- und Umweltschutz schaffen das sicher nicht, meinen die jungen Forscher. Einigkeit besteht auch darüber, dass Brüder nerven und Lehrer zu streng sind. Im Gegensatz dazu stehen Ruhe, viele Fußballplätze und die Möglichkeit, draußen zu spielen, auf der Positivliste. Auf die Frage: Was brauche ich, um mich wohlzufühlen, nennen die Storminis Achterbahn, Trampolin und weniger Streit. Der schönste Vorschlag: Ein Gerät, das aus Lachen Strom erzeugt. Jens Zussy (44) ist begeistert: „Die Kinder sind wunderbar kreativ.“ Der Sozialpädagoge aus Hamburg arbeitet schon seit Jahren in der Zukunftswerkstatt. „Die Kinder bekommen hier die Mög-

lichkeit, ihrer Vision von einer besseren Zukunft Gestalt zu verleihen.“ Auf dem Boden des bunten Forscherzeltes sitzen Kjell (9) und Malek (9). Sie basteln eifrig an ihrer Idee. „Wir wollen ein Schwebeauto bauen“, erzählt Malek. „Damit können mehr Leute transportiert werden.“

(von Björn, 11)



Malek (r.) und Kjell wollen ein Schwebeauto bauen. Foto: Henning Prösch

Stormini-Kinder entwickeln in der Öko-City Teebeutel-Windräder und Luftballon-Boote für eine sparsamere Welt von morgen

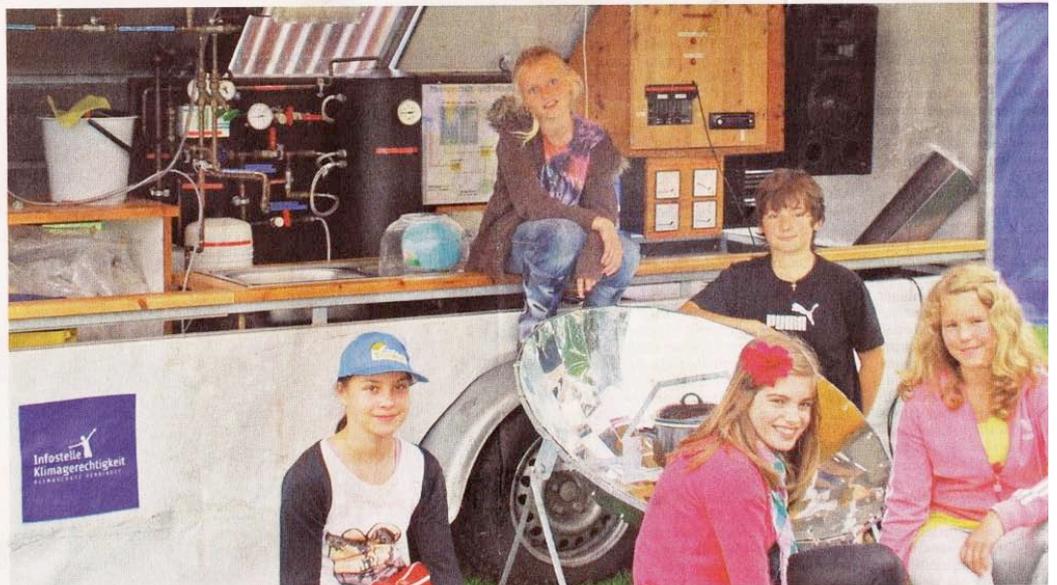
PETRA SONNTAG

BARGFELD-STEGEN :: Während über der Wiese Gummimotorflugzeuge durch die Luft schwirren, brüten Lina-Marie und Anna Lisa im benachbarten Zelt über ihrer Ökobilanz. Vor ihnen liegt ein Fragebogen mit 32 Fragen und einem Ziel: zu zeigen, wie groß der ökologische Fußabdruck der beiden Zwölfjährigen ist. Stormini, die Kinderstadt in Bargfeld-Stegen, hat am Dienstag seine Öko-City offiziell eröffnet. Schwerpunktthemen des vom Kreis Stormarn und dem Kreisjugendring (KJR) initiierten Planspiels, an dem noch bis Sonnabend 230 neun- bis 13-

Eine Weihnachtspyramide mit Kerzen ist nichts anderes als ein Aufwindkraftwerk.
Volker Geist, Juniorcampus der Fachhochschule Lübeck

jährige Kinder mitwirken, sind in diesem Jahr Nachhaltigkeit und Zukunft. „Wir wollen den Kindern zeigen, was Ökologie bedeutet und wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen auswirkt“, sagt Organisator Ansgar Büter-Menke vom KJR. „Die Stormini-Bürger erforschen, wie Sonnenenergie, Pflanzenwachstum, Wasserkreislauf und Energienutzung wirken und zusammenhängen.“ Kooperationspartner sind dabei unter anderem der Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND), der Juniorcampus der Fachhochschule Lübeck und der Fachbereich Umwelt des Kreises Stormarn.

Shirin Anders vom BUND hat Lina-Marie gerade erklärt, dass ein Bundesbürger im Durchschnitt einen ökologischen Fußabdruck von zwei bis drei Erden hinterlässt. „Erden sind die Maßeinheit eures persönlichen Ressourcen- und Energieverbrauchs“, sagt die 20-Jährige. „Der Verbrauch wird in Land-



Denise, Lina-Marie, Anna Lisa (vorn v. l.) sowie Jana und Dennis (hinten v. l.) vor dem Solarmobil des Öko-Dorfes. Foto: Petra Sonntag

fläche umgerechnet. Zwei bis drei Erden bedeutet, wir bräuchten bereits mehr als zweimal die Fläche unserer Erde, um den Bedarf zu decken.“ Auf den Einzelnen umgerechnet hieße das insgesamt 4,8 Hektar an Acker-, Weide-, Siedlungs-, Wald- und Meeresfläche. Mehr als 1,9 Hektar im Jahr könne die Erde jedem Menschen jedoch nicht zur Verfügung stellen, so Anders. Entwicklungsländer hätten einen Fußabdruck von 0,3 Erden, die USA hingegen von 6,5 Erden.

Lina-Marie nimmt mit ihrem Verhalten beim Konsum, Wohnen, im Um-

gang mit Verkehrsmitteln und bei der Ernährung laut Fragebogen zwei bis drei Erden in Anspruch. Das Ergebnis stimmt die Schülerin aus Bargfeld-Stegen nachdenklich. „Man sollte mehr tun, um die Erde zu schützen“, sagt sie. Anna Lisa hat bereits Schlussfolgerungen gezogen. „Weniger PC-Spiele, die Strom verbrauchen, öfter Fahrradfahren und für den Trip in den Urlaub Fahrgemeinschaften bilden“, sagt die Zwölfjährige. „Das sind Maßnahmen, die jeder ergreifen kann.“

Volker Geist vom Juniorcampus der Fachhochschule Lübeck zeigt den Kin-

dern nebenan im Forscherlaboratorium auf spielerische Weise, wie sich alternative Energien wie Wind und Sonne als Antrieb einsetzen lassen. „Eine Weihnachtspyramide ist nichts anderes als ein Aufwindkraftwerk“, erklärt der Pädagoge gerade Dennis aus Delingsdorf. Beim Aufwindkraftwerk werde die Luft durch die Sonne erhitzt. Die nach oben steigende Luft setze ein Rad in Gang, das schließlich Strom erzeuge. Draußen erproben einige Jungen derweil Flugzeuge, mechanisch oder von einem Gummieriemen angetrieben. „Das macht Spaß mit den Flugzeugen“, sagt

Hamburger
Abendblatt
6. Juli 2011

2/5

Nun wird der Bürgermeister gewählt

Halbzeit in der Kinderstadt Stormini: 230 Mädchen und Jungen erfahren das wahre Leben in Bargfeld-Stegen

BARGFELD-STEGEN 230 Mädchen und Jungen im Alter von neun bis 13 Jahren bevölkern seit Sonntag die Kinderstadt Stormini, die der Kreisjugendring in diesem Jahr in und mit Bargfeld-Stegen organisiert hat. Bis Sonntagabend werden sie dort leben, einkaufen, Spaß haben und arbeiten.

90 Jobs sind in diesem Jahr im Angebot: Post, Imkerei, Café, Schneiderei, Schmuck- und Autowerkstatt, Tischlerei, Elektriker Elektriker Dachdecker, Webdesigner, Arbeitsagentur, Unicef und vieles mehr. Auch die Unternehmen im Ort sind aktiv dabei. Die Kinder können sich als Verkäufer im Supermarkt, als Pferdepfleger und Landschaftsgärtner oder Zahn-

arzhelfer versuchen. Erstmals ist auch das Finanzamt dabei. Jeder fünfte verdiente Stormini wandert in die Steuerkasse, aus der Arbeitslose und Krankheitskosten finanziert werden. Das schmälert natürlich auch das Budget des Parlaments, das sich um die Wünsche der Kinderstadt-Bürger kümmert und aus deren Reihen die Bürgermeister-Kandidaten bestimmt wurden. Das Interesse war so groß, dass es mehrere Wahlgänge brauchte. Zwei Mädchen und zwei Jungen, Antonia (13), Marie (13), Lukas (10) und Niklas (12) stellen sich heute Abend zur Wahl. Bargfeld-Stegens Bürgermeister Andreas Gerckens hat allen ein Coaching angeboten.



Die Stormini-Parlamentarier hatten gleich zur ersten Sitzung mehr als 30 Anträge vorliegen.

JOI

Wer die Wahl hat, hat den Spaß

Die Storminis üben Demokratie und wählen ihren Bürgermeister. Das Parlament lädt täglich zur Stadtstunde ein, in der Kinder mitreden können.

Von Florian Albrod

Bargfeld-Stegen – „Der albernste Antrag, den wir bis jetzt bekommen haben, ist der, dass die Butterstücke kleiner werden sollen“, erzählt Sarah (12), „aber es sind auch vernünftige

Sachen dabei, zum Beispiel, dass wir neben Wasser auch Apfelsaft bekommen sollen.“

Sarah ist Mitglied des Stormini-Parlaments und damit eines von 22 Kindern, die die Regierung der Kinderstadt bilden. Jeden Tag gibt es die

Stadtstunde, in der das Parlament seine Beschlüsse verkündet und in der alle Kinder über aktuelle Fragen abstimmen können. Gestern war darunter eine ganz besondere: Die Bürgermeisterwahl stand an. Vier der 22 Parlamentsmitglieder haben sich nominieren lassen und traten in einer zweistündigen geheimen Wahl gegeneinander an. Unter dem Slogan „Eine Chica hält, was sie verspricht!“ kandidierte so zum Beispiel Marie Plambeck (13). „Ich bin nächstes Jahr zu alt, um noch bei Stormini mitzumachen, und deshalb wollte ich die Chance noch einmal nutzen“, erzählt sie. Ihr Konzept ist altbewährt: „Ich will die Steuern senken. Ein Fünftel des Verdienten ist zu viel – wir brauchen natürlich weiterhin Steuern, aber in einem gesunden Maße.“

Entschlossen um Wähler wirbt auch Niklas Dag Koitzsch (12). Sein Werbespruch „Wie ein Tornado fege ich alle Probleme aus dem Weg“ ist schonungslos und anpackend. „Die Idee für den Slogan hatte ich, aber der Bürgermeister von Bargfeld-Stegen, Andreas Gerckens, hat mir noch ein bisschen geholfen“, sagt er. Gerckens ist bei Stormini mit Spaß dabei und schließt mit dem Gewinner der

Wahl eine Städtepartnerschaft. Niklas möchte mehr Decken besorgen, da es in den Zeiten der Kinder nachts kalt wird. Außerdem will er den Bürgern ihre Wünsche erfüllen. „Aber das ist auch ein bisschen Wahlkampf...“, sagt er.

Auch Lukas Schmidt (10) hat die Nöte seiner Bürger im Blick. „Ich möchte mich für saubere WCs einsetzen.“ Antonia Steinhöfel (13) schließlich reizt vor allem der demokratische Grundgedanke. „Mir geht es darum, in erster Linie den Bürgerwillen durchzusetzen.“ Die Wahl ist erst spät. Wer gewonnen hat, verraten wir in der morgigen Ausgabe.

Unterstützt werden die angehenden Politiker durch Ingrid Benthien (57) aus dem Gemeinderat Bargfeld-Stegen, Ute Sauerwein-Weber (49), Jugendbildungsreferentin aus Bargtheide, und einem Grafiker, der mit den Kindern Wahlplakate erstellt.

Nach einer aufregenden Wahlkampfere am Abend vor mehr als 300 Leuten steht für die Kandidaten schließlich heute eine angenehmere Amtspflicht an: Ein Go-Cart-Rennen gegen Landrat und Minister – gegen die echten, die großen.

Teilnehmer sind begeistert



„Es gefällt mir hier sehr gut. Vom angekündigten Unwetter ist nichts zu sehen. Nur die Duschen nerven.“

Jan Wrobel (13)



„Mir gefällt, dass es ein großes Angebot gibt. Nur, dass Ameisen ins Bett kommen, ist nicht so toll.“

Scady Rübiger (11)



„Die Essensausgabe ist durch die Hilfe des Sengelmann-Krankenhauses sehr entlastet.“

Dirk Litzenroth (40)

Besuch in der Kinderstadt

VIP-Tag in Stormini: Politiker und Förderer schauen vorbei / Bürgermeisterin kommt aus Oldesloe

BARGFELD-STEGEN Betriebsamkeit herrschte gestern Nachmittag auf dem Gelände der Stormarner Kinderstadt „Stormini“, die wie jedes Jahr vom Kreisjugendring veranstaltet wird. Eine Woche lang leben 230 Kinder auf dem Platz zwischen Schule und Vereinsheimen wie in einer eigenen Stadt. Erwachsene habe hier normalerweise – abgesehen von den Mitgliedern des Kernteams – keinen Zutritt.

Doch am VIP-Tag dürfen sich Sponsoren, Unterstützer und Politiker einmal in dem großen Lager umschauen und direkt vor Ort erleben, wie das Zusammenleben des Nachwuchses organisiert ist. Davon machten unter anderem Landrat Klaus Plöger, Kreispräsidentin Christa Zeuke und Ahrensburgs Bürgermeister Michael Sarach gerne Gebrauch. Am Stadttor wurden sie von kleinen Teams in Empfang genommen, die sie stolz über das große Areal führten. Eine, die diesen Job mit besonders viel Engagement ausführte, war Stormini-Bürgermeisterin Marie Plambeck (13) aus Bad Oldesloe. Sie hatte sich bei

den Wahlen durchgesetzt und sitzt nun an der Spitze des gewählten Parlaments. Jedes Zelt entsendet einen Zeltsprecher. Unschwer ist zu erkennen: Stormini heißt nicht nur „Kinderstadt“, es funktioniert auch wie eine.

Ob nun Reporter, Bäcker oder Elektrotechniker – jeder Job möchte Tag für Tag besetzt sein. Dafür gibt es natürlich eine Arbeitsagentur und auch eine Bank. Diese zahlt Stormis aus – eine spezielle Währung in Muschel-form – mit denen sich die jungen Bewohner dann zum Beispiel die Produkte der Bäcke-

rei oder auch Popcorn kaufen können. Neu wurde in diesem Jahr ein Steuersystem eingeführt. Bürgermeisterin Marie gewann übrigens die Wahlen mit dem Versprechen, eben diese Steuern zu senken. „Ganz wie im wahren Leben halt“, kommentierte das Jan Hansen vom Kreisjugendring.

Er zeigte sich genauso zufrieden mit dem Verlauf der diesjährigen Kinderstadt, wie auch sein Kollege Ansgar Bütter-Menke. Besonders begeistert zeigte dieser sich über das Engagement und die Begeisterung vor Ort. „Wir

sind ja das erste Mal draußen in der ländlichen Gegend. Vorher waren wir ja in Ahrensburg, Bargtheide und Bad Oldesloe. Da gibt es schon andere Strukturen“, so Bütter-Menke. Das Besondere an Bargfeld-Stegen sei, dass von den 230 Teilnehmern 100 aus dem Ort selbst kämen. Von den 200 Helfern stammt ebenfalls die Hälfte aus dem Ort. Die Damen vom „Löschclub“ spenden jeden Tag eine ganze Reihe Kuchen und allgemein sei man mit offenen Armen willkommen geheißen worden. Daher werde man auch nächstes Jahr wieder aufs Land gehen, nach Hamberge, und nicht in eine Stadt. Die Erfahrung „im Grünen“ habe Spaß bereitet.

Im Rahmen des VIP-Tages trat die Musikerin Graziella Schazad mit einer kleinen Gruppe von Stormini-Musikern auf. Diese hatten sich einige Tage darauf vorbereitet. Mit der Sängerin selbst konnten sie allerdings nur eine Stunde proben. Auf die Bühne brachten sie gemeinsam ein wirklich gutes Ergebnis: Ihren Beitrag zum kulturellen Leben in der Stormini-Stadt. Patrick Niemeier



Mit Gaststar: Graziella Schazad und die Storminiband. NIE

Große Kleinstadt

Über 230 Kinder besuchten die Kinderstadt Stormini in diesem Jahr in Bargfeld-Stegen

Bargfeld-Stegen /nie Heute geht die Kinderstadt „Stormini“ in Bargfeld-Stegen zuende. Eine Woche lang hatten dort 230 Kinder gemeinsam das Leben in einer aurarken Gesellschaft simuliert. Alle Berufe, Jobs und



Zukunftsmodelle aus Kinderhand

auch die Politik wurden durch sie selbst abgebildet.

Bürgermeisterin war Marie Plambeck (13) aus Bad Oldesloe. Sie hätte das Projekt - wie viele ihrer jungen Mitbewohner - auch noch ein paar Wochen länger durchgeführt.

Allerdings dann vielleicht nicht als Bürgermeisterin, denn der Job sei zwar schön, aber auch anstrengend.

Echte Politiker schauten am Donnerstag im Rahmen des VIP-Tages vorbei. Unter anderem schauten sich Landrat Klaus



Hoher Besuch: Politiker, Promis und Sponsoren

Plöger und Kreispräsidentin Christa Zeuke auf dem Gelände um. Auch Prominete wie Regisseur Detlev Buck und die Musikerin Graziella Schazad schauten vorbei. Schazad trat gemeinsam

mit einer Stormini-Band auf. Heute werden die Kinder abgeholt. Die nächste Kinderstadt soll im nächsten Jahr in der ersten Ferienwoche in Hamberge stattfinden.

Die letzte Seite

Und zum guten Schluss die Überraschung von Stormini 2011. Die BürgerInnen von Stormini beschlossen gemeinsam ein Standesamt einzurichten. Insgesamt 43 Trauungen wurden von dem Bürgermeisterteam durchgeführt. Als erstes traute sich natürlich die Bürgermeisterin selbst.



Alles in allem war Stormini 2011 ein großer Erfolg, was sich hauptsächlich an der hohen Zufriedenheit der Kinder und Betreuer/-innen messen ließ. Viele werden auch 2012 wieder dabei sein und zwar vom 24.06. - 30.06.2012 in der Gemeinde Hamberge.

Fotos von:



Johanna Blase, Henning Prösch, Helge Schacht



Text und Gestaltung: Ansgar Büter-Menke
Nachfragen bei bueter-menke@kjr-stormarn.de



Storminis „Mann der Woche“
Bürgermeister Andreas Gerckens